

Endlagersuche – junge Menschen beteiligen

Vorbereitungsworkshop am 10. Mai 2019 in Berlin

Dokumentation



Jugendbeteiligungsformat 2019: Endlagersuche – junge Menschen beteiligen Einladung zu einem Vorbereitungsworkshop am 10. Mai 2019 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Endlagerung der hochradioaktiven Abfälle in Deutschland ist eine gesamtgesellschaftliche und generationenübergreifende Aufgabe. Das Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE), die Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) und das Nationale Begleitlegremium (NBG) als wesentliche Akteure im Standortauswahlverfahren sind sich einig, dass der Beteiligung der jungen Generation bei der Endlagersuche eine besondere Bedeutung zukommt. Die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene umfasst dabei die Altersgruppe zwischen 14 und 30 Jahren.

Um die junge Generation möglichst frühzeitig in das Standortauswahlverfahren einzubinden und ihr Interesse zu wecken und zu fördern, werden die drei Akteure im vierten Quartal 2019 gemeinsam eine Veranstaltung für Jugendliche und junge Erwachsene organisieren. Als Ideenwerkstatt mit noch offenem Format soll sie einen Rahmen bieten, in dem junge Menschen eigenständig und kreativ Ansätze und Empfehlungen entwickeln können, wie die junge Generation im Standortauswahlverfahren angesprochen und beteiligt werden will. Die Grundlage für die Ausgestaltungsmöglichkeiten der Beteiligung bildet das Standortauswahlgesetz (StandAG).

Aber wie sind junge Menschen für das Thema zu gewinnen? Dazu würden sich BfE, BGE und NBG gerne von Ihnen beraten lassen – denn Sie gehören zur Zielgruppe und vertreten sie!

Wir laden Sie herzlich zu einem Vorbereitungsworkshop als Teil des Planungsprozesses ein:

Wann? Freitag, 10. Mai 2019, von 10:00 bis 17:00 Uhr (Eintreffen ab 09:30 Uhr)

Wo? The Garden, Tempelhofer Ufer 1 , 10961 Berlin (U-Bahnhof Hallesches Tor)

Ihre Ideen sind willkommen! Was sollte bei der Gestaltung des Beteiligungsformats berücksichtigt werden? Was könnte Jugendliche oder junge Erwachsene motivieren, sich am Standortauswahlprozess zu beteiligen? Welche Fragen haben sie an das Verfahren? Der Vorbereitungsworkshop richtet sich an hauptamtliche und ehrenamtliche (junge) Menschen aus Institutionen, die Erfahrung mit Jugendbeteiligung haben, sowie an Expertinnen und Experten für Jugendbeteiligung. Wir würden uns freuen, wenn Sie eine oder zwei (jüngere) Personen Ihrer Organisation zu diesem Workshop entsenden würden. Die angestrebte Gruppengröße beträgt 20 bis 25 Personen. Ziel ist die Erarbeitung von Empfehlungen für das im Herbst geplante Jugendbeteiligungsformat. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Anbei finden Sie Informationen zu Anmeldung und Reisekostenübernahme sowie das Programm.



Bundesamt für
kerntechnische
Entsorgungssicherheit

**NATIONALES
BEGLEITGREMIIUM**



**BUNDESGESELLSCHAFT
FÜR ENDLAGERUNG**

Herzlich Willkommen

zum Vorbereitungsworkshop

Jugendbeteiligungsformat 2019

Endlagersuche – junge Menschen beteiligen

ABLAUF

des Vorbereitungsworkshop „Endlagersuche – junge Menschen beteiligen“

- | | |
|-----------------|---|
| 10.00 Uhr | Einführung und Kennenlernen |
| 11.00 Uhr | Kreativphase I
Empfehlungen und Erfolgsfaktoren für das
Jugendbeteiligungsformat 2019 |
| 12.30-13.30 Uhr | Mittagspause |
| 13.30 Uhr | Kreativphase II
Empfehlungen geeigneter Formate für das
Jugendbeteiligungsformat 2019 |
| 15.30 Uhr | Kaffeepause |
| 15.55 Uhr | Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion |
| 17.00 Uhr | Ende der Veranstaltung |

ZIELE

Vorbereitungsworkshop „Endlagersuche – junge Menschen beteiligen“

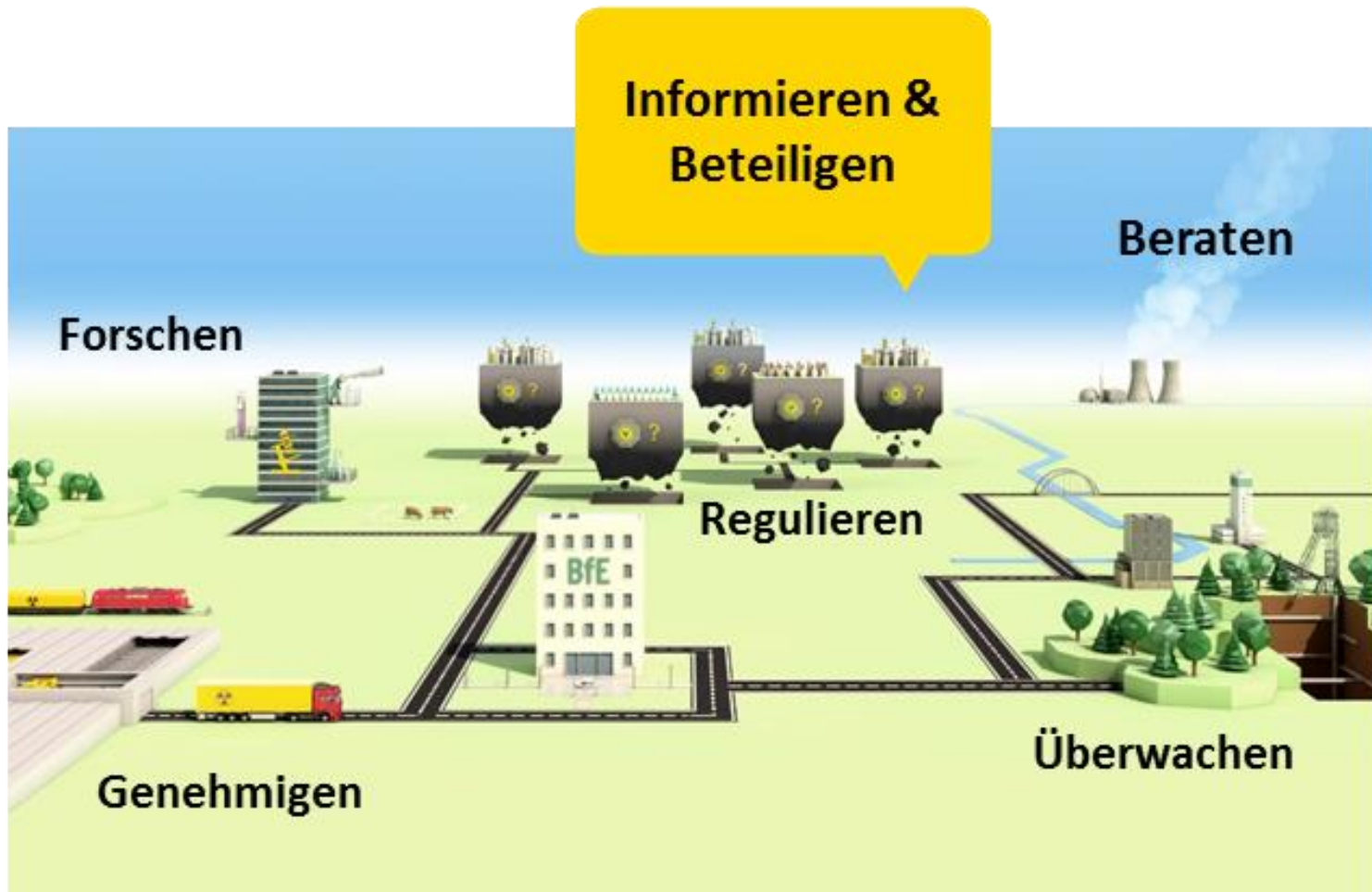
- Am Ende des Workshops liegen konkrete Empfehlungen für die Planung und Durchführung der Herbstveranstaltung vor.
- Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit Ihre Ideen in einem ergebnisoffenen Prozess einzubringen.
- Die Teilnehmenden sind informiert, was mit den erarbeiteten Ergebnissen weiter passiert und wie sie im Anschluss an die Veranstaltung weiter auf dem Laufenden bleiben.
- In einer guten Atmosphäre können alle Beteiligten produktiv zusammenarbeiten und kommen miteinander ins Gespräch.

Ein paar Regeln für unseren Workshop

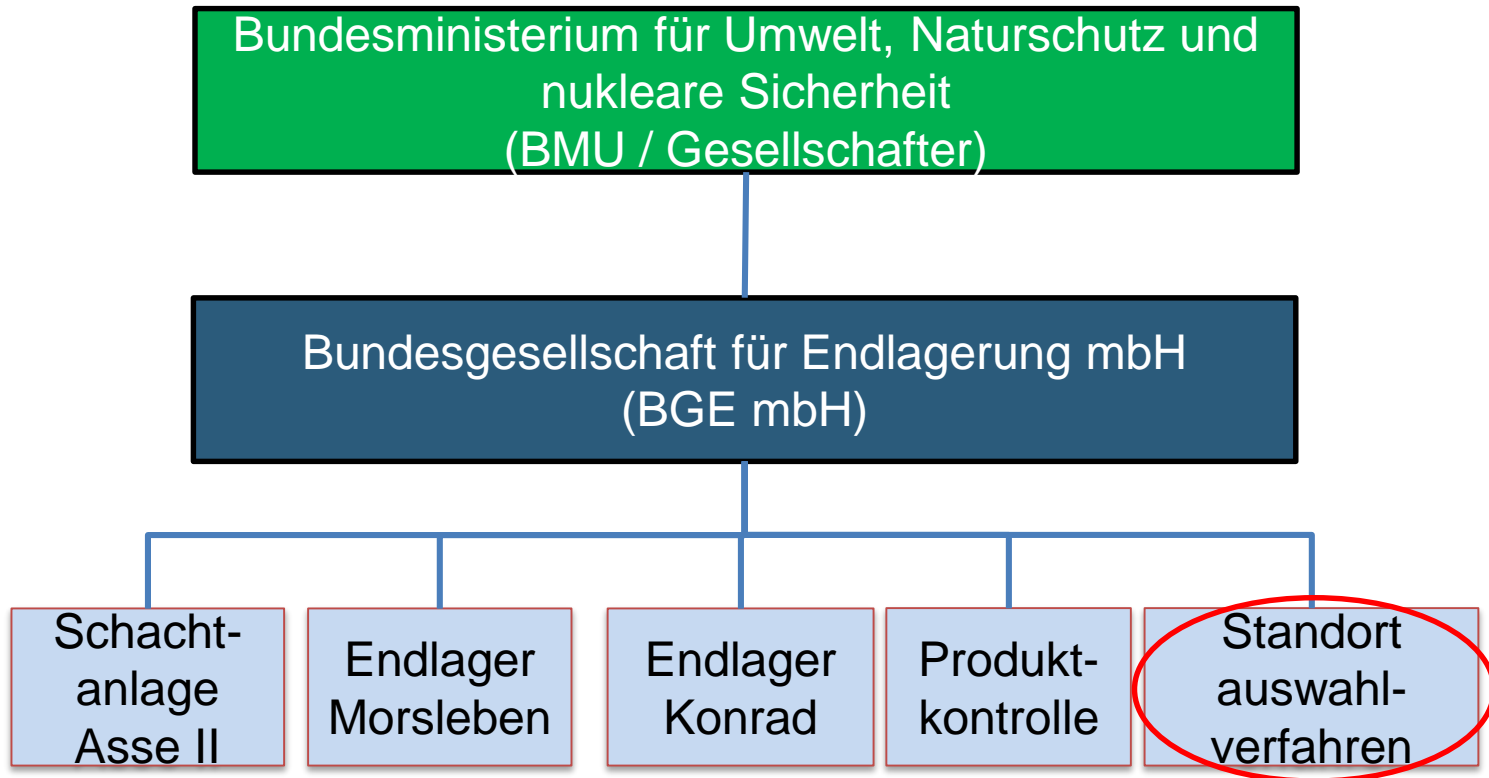
- ❖ Jeder relevante Beitrag ist wertvoll
- ❖ Es gibt keine „falschen“ Fragen
- ❖ Diskussionen sind stets willkommen, solange sie professionell sind und beim Thema bleiben
- ❖ Alle hören zu, wenn jemand anderes spricht
- ❖ Mobiltelefone sind stumm geschaltet

Kurze Vorstellung der
drei Organisationen:
BfE, NBG und BGE

Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE)



Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE)



Steckbrief BGE:

1900 Mitarbeiter*innen an 7 Standorten

Geschäftsführung: Stefan Studt (Vors.), Steffen Kanitz (Standortauswahl), Dr. Thomas Lautsch (Technik), Beate Kallenbach-Herbert (Kaufmännisch)

NATIONALES BEGLEITGremium

WER SIND WIR?



Impulsgeber

Interessierte
Bürger*innen
auch der jungen Generation

seit 2016
aktiv

unabhängig

Anerkannte
Persönlichkeiten
des öffentlichen Lebens

ehrenamtlich
engagiert

per Gesetz
eingesetzt

Transparentes
Verfahren

Fairness

Vertrauen
in das Verfahren

Bürgernähe

Partizipation

Lernendes
Verfahren

Wissenschaftlichkeit

WAS WOLLEN WIR?



WAS MACHEN WIR?



Empfehlungen
geben

kritisch
begleiten

Spannungen
erkennen

vermitteln

Stellung
nehmen

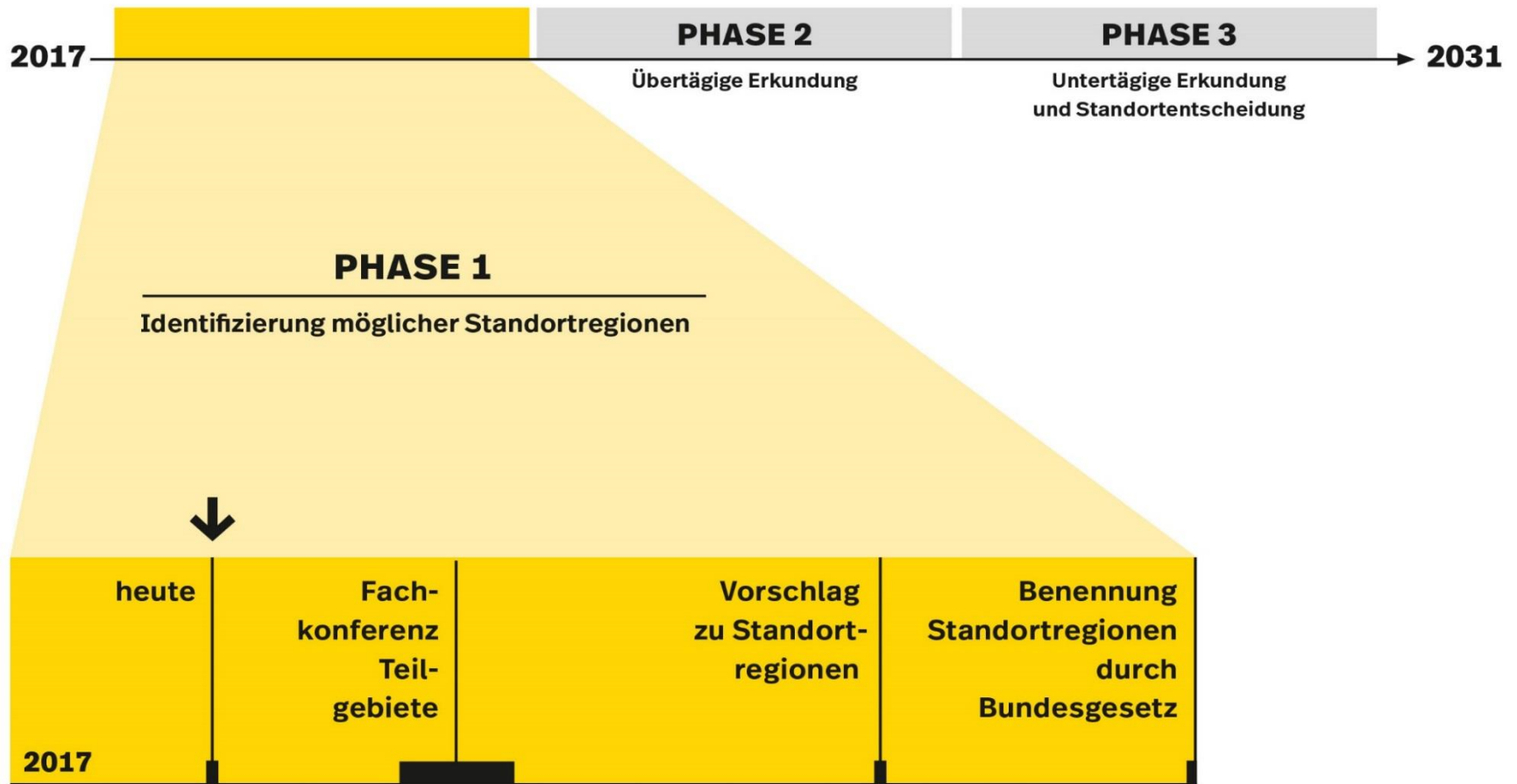
Konflikte
schlichten

Akten
einschauen

**Sitzungen &
Veranstaltungen**

Impuls „Einführung in die Endlagersuche“

Das Standortauswahlverfahren



ZIELE

Vorbereitungsworkshop „Endlagersuche – junge Menschen beteiligen“

- Am Ende des Workshops liegen konkrete Empfehlungen für die Planung und Durchführung der Herbstveranstaltung vor.
- Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit Ihre Ideen in einem ergebnisoffenen Prozess einzubringen.
- Die Teilnehmenden sind informiert, was mit den erarbeiteten Ergebnissen weiter passiert und wie sie im Anschluss an die Veranstaltung weiter auf dem Laufenden bleiben.
- In einer guten Atmosphäre können alle Beteiligten produktiv zusammenarbeiten und kommen miteinander ins Gespräch.

Der „größere Rahmen“

Zeitplanung für die Jugendbeteiligung

2018: Beginn der Gespräche zwischen BfE, NBG und BGE über ein gemeinsames Veranstaltungsformat

26./27. Oktober 2019: Jugendbeteiligungsformat von BfE, NBG, BGE
Ergebnis: Empfehlungen für den weiteren Prozess.

10. Mai 2019: Vorbereitungsworkshop für ein Jugendbeteiligungsformat im Herbst 2019
Ergebnis: Empfehlungen für die Herbstveranstaltung.

Weitere Jugendbeteiligungsformate 2020 und in den Folgejahren

5-Minuten Speed-Dating: Mit welchen Erwartungen sind Sie heute hierher gekommen?

- ❖ Wenden Sie sich kurz ihrem Sitznachbarn / Sitznachbarin zu. Falls Sie die Person bereits kennen, suchen sie sich ein anderes Gegenüber.
- ❖ Erzählen Sie sich kurz gegenseitig (je 2 Minuten), wer sie sind und was sie sich heute von dem Workshop erwarten. Wir werden nach 2 Minuten ein kurzes Zeichen geben.
- ❖ Im Anschluss werden wir herumgehen und bei einigen Teilnehmenden nachfragen, welche Erwartungen sie haben.

Ablauf Kreativphase I

- ❖ Brainstormingphase an Pinnwänden
JedeR kann sich zu allen Themen äußern.
- ❖ Arbeit in zwei Kleingruppen um die einzelnen Fragen vertieft zu diskutieren.
- ❖ Zusammenschau der Ergebnisse als Empfehlungen für die Weiterarbeit für den Nachmittag.
- ❖ Dann Mittagspause.

Fragen für die Kreativphase I:

Empfehlungen und Erfolgsfaktoren für das Jugendbeteiligungsformat 2019

AG 1 „Format“

- ❖ Welcher Zeitrahmen und welcher Ort sind angemessen und attraktiv?
- ❖ Wie kommen wir zu einer ausgewogenen Zusammensetzung der Teilnehmenden?
Was ist ein sinnvoller Umgang mit verschiedenen Altersgruppen (14 bis 29 Jahre) innerhalb eines breit angelegten Formates?
- ❖ Welche Erfahrungen gibt es mit Kontingentierung?
Welche Ideen gibt es, wie bis zum Herbst junge Menschen noch mal eingebunden werden könnten?
- ❖ Was ist sonst noch wichtig bei Jugendbeteiligungsveranstaltungen?

AG 2 „Ansprache“

- ❖ Auf welchen Wegen begeistern wir junge Menschen für eine Teilnahme?
- ❖ Auf welchen digitalen und analogen Kanälen erreichen wir junge Menschen?
Wie kann man die Kanäle gewinnbringend miteinander synchronisieren?
- ❖ Auf welchen Wegen kann Anerkennung und Wertschätzung zum Ausdruck gebracht werden (Anreize)?
Wie lässt sich dies vorab geschickt in die Kommunikation einbinden?
- ❖ Was sollten wir sonst noch zum Thema „Ansprache“ wissen?

Zusammenschau der Ergebnisse der Kleingruppen

- ❖ Zusammendenken der Ergebnisse als kohärente Empfehlung für die Weiterarbeit am Nachmittag.

Zusammenführung der Ergebnisse aus der 1. Kreativphase



Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Ansprache“

AG 2 „Ansprache“

Auf welchen Wegen kann Anerkennung und Wertschätzung zum Ausdruck gebracht werden (Anreize)?
Wie lässt sich dies vorab geschickt in die Kommunikation einbinden?

Was sollten wir sonst noch zum Thema „Ansprache“ wissen?

Ansprache

AG 2 „Ansprache“

Auf welchen Wegen kann Anerkennung und Wertschätzung zum Ausdruck gebracht werden (Anreize)?
Wie lässt sich dies vorab geschickt in die Kommunikation einbinden?

14-29 J. Ziele

- Informativ
- Bekanntlich
- Aufmerksam

AKA: Unidirektional
KARTE
MEINUNG
SPIEGEL

diejenigen ansprechen die sich bereits engagieren (da viele!!!)

Für alle die selbe Erwartungen und Voraussetz.

Bestimmte Inhalt des Anspracheprozesses einholen und nehmen

Abgespräche (schon in der Grundschule betrieben?)

Multiperspektive
Lehrer
Mitarbeiter (Kunden)

mit Maßnahmen / zusammenarbeiten mit bspw. (mit anderen?)

Gewerkschaften

Storytelling
Buchhändler

Eltern
Lehrer

Herzlichkeit durch
entnehmen

Augenhöhe

Aufmerksamkeit erzeugen durch
Problematik
Angst & Verunsicherung

Kontinuität auf dem
Kanal der möglichen
TV Kanäle

ausgewählte, präzise
Kommunikation über
Plattformen in social media

Jugendgerechte
und
niederschwellige
Sprache

Impact!
Verkaufsfakt

Verantwortung für eigene Zukunft
ansprechen

Nicht nur freiwillig
Ausschlag ist!

sehr
nicht abbedenkend

Ausschlag ist!
nicht zu
negativ!

Werbung
Ziel der
Bekanntmachung
formulieren
Wirkbarkeit
mit man dem
entgegenwirken
(Kampagne?)

Clips von Jugendlichen
für Jugendliche
sage & Verständlichkeit zu
erklären

Verantwortung der jungen Menschen für die selbst
verständliche

gleichberechtigung

Klarmachen, dass die
junge Generation betroffen ist
und, dass ihr Input unbedingt
erwünscht ist

Werbung auf
social media
etc.

Welche Social Media
Kanäle nutzen Jugendliche
wirklich?

Allianzen
Partnership für
schulische & außerschulische
Organisationen
mit Kap. & Arbeitskraft
mit konkreter Motivation
die für Schulen

IMPACT
Bekanntmachung
Motivation

Angst (und Hürde) vor
Beteiligung abbauen

Schule?
Land
Wirtschaft?

Nominierungen von
jugendgerechten Hürden
tollere & offener

Wie spricht die
Jugendliche an?
z.B. Social media
z.B. Workshops, Workshops
Seminare

Ansprache: Verknüpfung
mit anderen Vor
ansatzwegen

negatives Image
entmythologisieren

Castor
auf dem
Hof

Jodel
Schüler / Studenten

Schulen
ausarbeiten

Tip
Tabelle

Schüler
ausarbeiten

innen und
d angemessen

vir zu einer

ung der
? Was ist ein
ang mit
Altersgruppen
innerhalb eines
n Formates?
ngen gibt es mit
18?

vorher

ist am liebsten
ndern z.B.
nach der

Abhängigkeit
von

Verknüpfung
mit
setzung

an
arbeiten

relativ
schwer
für
Schüler

Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Formate“

„Format“
 Welche Ideen gibt es, wie bis im Herbst junge Menschen noch mal eingebunden werden könnten?

Was ist sonst noch wichtig bei der Organisation von Jugendbeteiligungsveranstaltungen?

Format

Gibt es nur Informationen oder Beteiligungen?

Informationen Uⁿ
 Beteiligen

Große Eröffnung
 ↳ danach Reihe Formate diversifizieren

für junge Multiplikation

für „Kerner“ für „Keullinge“

Wer?
 Gemeinsame Veranstaltung (Herbst) Workshops nach Altersgruppen

Open Space
 weil Generationen Thema

12. und 14. - 24. auf digitale

Verschiedene Herangehensweise bei den verschiedenen Altersgruppen

Im Falle einer Unterteilung trotzdem den Datenreichtum zu den Gruppen gewährleisten

3 Tage Workshop mit 100%ige Beteiligung

Jugendforum, Openair

Methoden
 Projektwochen an Schulen anbieten durch „mobile Lehrer“

Making „mobile workshop“
 typisch: Audio / Video / Karte / Film / YouTube - Live

Methoden sollten sich an Zielgruppen orientieren (in zwei Phasen)

Kontingenzierung: junge Menschen in kleine Gruppen für Diskussion angehen statt Beiträge zu halten

Playstyle als Spieltheater-art

Challenge / Wettbewerb in Schulfilmfest

Ziel
 Ergebnisbericht?

Organisatorischer Rahmen
 eher nicht am Wochenende sondern z.B. Abschließung nach der Schule

Bis Herbst: Webangebot / Blinda für Schüler

Lehrer kontaktieren

lockere Atmosphäre

Material im Vorhinein liefern

nicht Berlin (Erreichbarkeit)

Ort gemeinsam gestalten (Musik, Kochen)

„Kümmerei“-Team

- Teilnahmekostenlos
 - Schulbefreiung
 - Reisekostenersatzung

Sofort / von Beginn an kommunizieren

Informelle / nicht-institutionalisierte Ansätze / Bedarfsanalyse für Workshops / Beteiligungen (z.B. 12. und 14.)

Themen
 Verantwortung von Wissenschaftler
 zur Sorge über Risiken

Formate

- Informieren & Beteiligen
- Gemeinsam (14-29) /
Kenner / Neulinge / Multiplikatoren
- Breite Teilnehmerschaft
(Perspektiven / Kostenvorteil)
- ~~Räume~~ Unterschiedliche Räume
schaffen (z.B. Workshops)
- Augenhöhe
- Erwartungsmanagement /
Umgang mit Ergebnissen
- Organisatorischer Rahmen,
Atmosphäre, Betreuung
auch Ernst nehmen

ANSPRACHE

- 14-29: WIE SPRICHT MAN DIE UNTERGRUPPEN SINNVOLL AN?
- WERBEKAMPAGNE
 - digital UND analog
- MULTIPLIKATOREN
- ANREIZE:
 - formal
 - Wirksamkeit
- SOCIAL MEDIA
- STORYTELLING
- Der richtige Ton
 - Angst
 - Verhöhnung
 - Provokation
 - Verantwortung

Wording: statt.....

„Beteiligung“

Anregungen für die Diskussion: „Gute (Jugend-)beteiligung“

1. Die Ziel- und Ergebnisklärung der Beteiligung erfolgt als erstes: mit welchem Ziel wird beteiligt? Als Ziel wird formuliert, welche weitere Verwendung die Ergebnisse haben werden.
2. Die Ziele und der Umgang mit den Ergebnissen werden transparent kommuniziert.
3. Informationen werden niedrigschwellig und jugendgerecht aufbereitet.
4. Es braucht Formate die Bewegung, Interaktion, lockere Gespräche, kreative Prozesse und Kleingruppenarbeit ermöglichen. Frontalformate sind zu begrenzen.
5. Im Beteiligungsprozess braucht es für die jungen Menschen glaubwürdige Gegenüber auf Augenhöhe.
6. Das Engagement der Beteiligten sollte gewürdigt werden durch entsprechende Formate: gutes Essen, Rahmenprogramm, Weiterbildungen, Zertifikate....
7. Die jungen Menschen müssen merken können, dass ihr Handeln einen Effekt hat (Erfahrung von Selbstwirksamkeit).

Ziele und Ablauf Kreativphase II:

Entwicklung von konkreten Formaten und Abläufen

- ❖ Das Ziel: Am Ende der Phase II liegen zwei bis drei Veranstaltungsskizzen für die Herbstveranstaltung vor, basierend auf den Empfehlungen des Vormittags.
- ❖ Das Ergebnis der Herbstveranstaltung sind Empfehlungen, wie die Beteiligung von jungen Menschen im weiteren Prozess der Endlagersuche aussehen sollte.
- ❖ Umsetzbarkeit beachten!

Darum müssen Sie sich in den Arbeitsgruppen keine Gedanken machen, daran denken wir! 😊

Herbstveranstaltung am 26./27.10.2019

- Empfang und Begrüßung
- Leckeres Essen
- Abendprogramm
- Pausenzeiten
- Schlafenszeiten
- Ergebnisse die erarbeitet werden, werden auch präsentiert und diskutiert
-

Kurz: Wir werden das Gesamtzusammenspiel der Bausteine im Blick haben.

Wir freuen uns aber über Ihre Ideen für die **KREATIVFORMATE** und alles, was damit zusammenhängt.

ABLAUF Kreativphase II:

Entwicklung von konkreten Formaten und Abläufen

Arbeitsphase 1: Brainstorming Atmosphäre

Arbeitsphase 2: Ideen für Kreativformate werden entwickelt.

Arbeitsphase 3: Vertiefte Diskussion der Formate in den AGs

Kreativphase II:

Entwicklung von konkreten Formaten und Abläufen

Arbeitsphase 1: Atmosphäre

Welches „Feeling“, welche „Atmosphäre“ soll die Veranstaltung haben?

Wie drückt sich das ganz konkret aus?

Abgleich mit den Zielen der Veranstaltung. Fehlen Ziele?

Arbeitsphase 2: Ideen für Kreativformate werden entwickelt.

Ausarbeitung von einem kreativen Wochenendformat pro Gruppe

Welche kreativen Formate bieten sich an, damit am

Ende Empfehlungen als Ergebnis vorliegen?

Welche Kreativformate würden Sie empfehlen? Warum?

Gibt es Formate von denen Sie abraten würden?

Kreativphase II:

Entwicklung von konkreten Formaten und Abläufen

Arbeitsphase 3: Vertiefte Diskussion der Formate in den Ags

Diese beiden Fragen werden von allen AGs diskutiert:

Wirksamkeit der Ergebnisse: Wie könnte es nach der Veranstaltung weitergehen?

Auf welchen Wegen kann Anerkennung und Wertschätzung für das Engagement der Teilnehmenden zum Ausdruck gebracht werden?

Diese drei Fragen werden aufgeteilt auf die drei AGs:

- ❖ AG 1 Wie sähen idealer Weise die Rollen der Organisationen auf der Herbstveranstaltung aus? Was sollte auf keinen Fall passieren? Was wäre wünschenswert?
- ❖ AG 2 Was ist ein sinnvoller Umgang mit verschiedenen Altersgruppen (14 bis 29 Jahre) innerhalb eines breit angelegten Formates?
- ❖ AG 3 Welche weiteren Bausteine / Formate braucht die Veranstaltung noch? Haben wir etwas noch überhaupt nicht bedacht?

Gemeinsamer
Blick auf die Ergebnisse

Vorstellung der 1. Gruppe: Ergebnisse der 2. Kreativphase

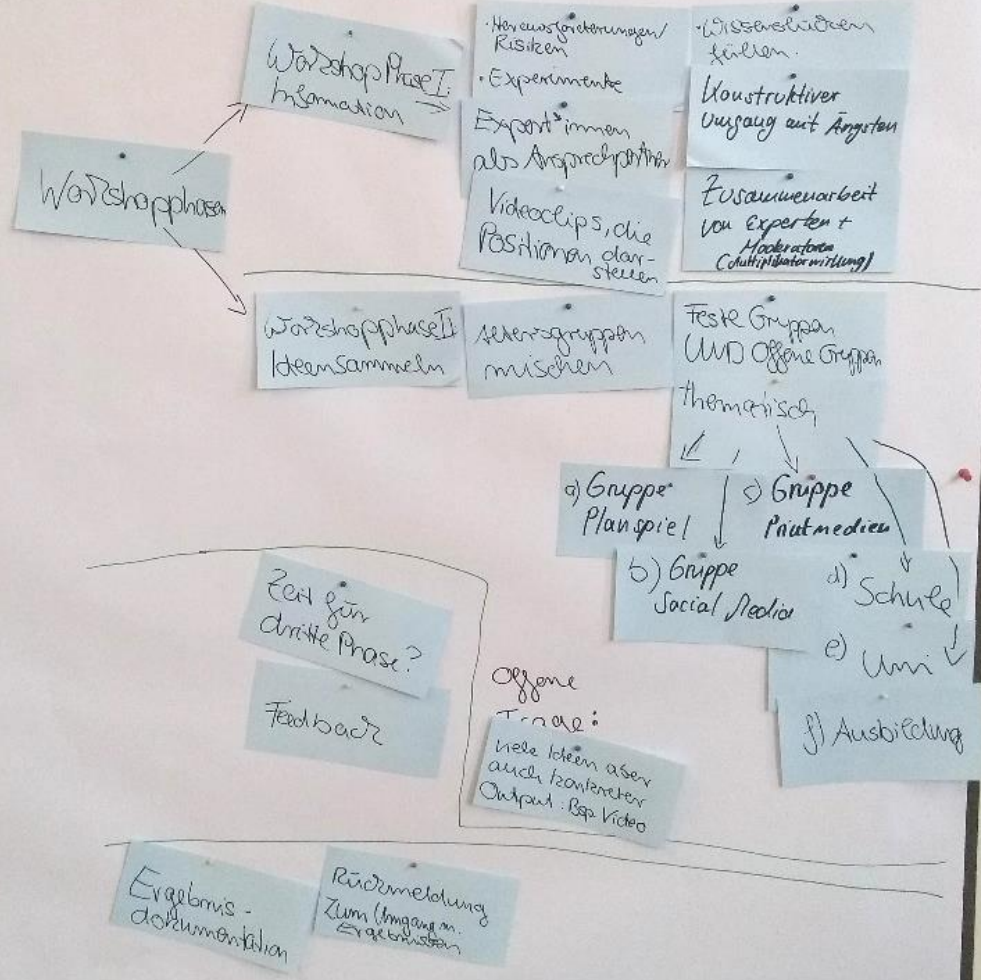


Vorstellung der 1. Gruppe: Ergebnisse der 2. Kreativphase

Ablauf

Auftakt: Wir - Befähigung / Stärken

Einspieler mit Interviews / Statements



Ergebnisse der 2. Kreativphase

Atmosphäre

locker

vertraut

Ernsthaftigkeit

Kein

Frontalunterricht

Begeisterung
fürs Thema
wecken

Begeisterung durch
Festivalgelände wecken

Rahmen

offene
Agenda

Verschiedene
Standorte

Teilnehmergröße
(ca. 100) ~~...~~
→ oben keine klare
Obergrenze

Livestream
+ Online-Angebot

Bogen schließen
(von anderem Thema zum
zu Atomkraft!)

Moderation:
junge Leute

Begleitung durch
Studierende a. Medien-
Studiengang

Moderatorenpool:
Jugendverbände, Influencer
Podcaster, Studierende

→ Bsp. Filme

Wordling: statt...
„Beteiligung“

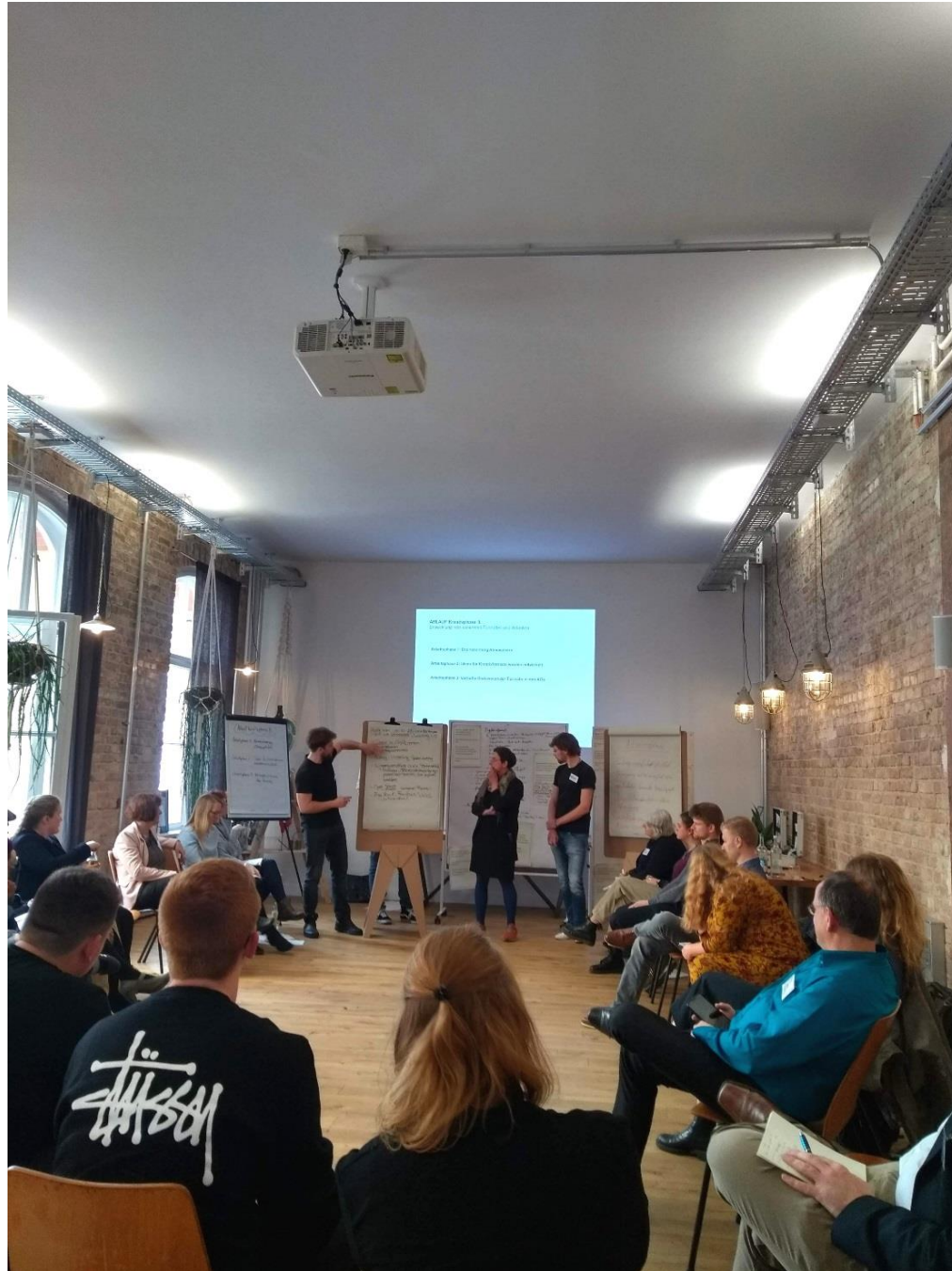
Prozess eher
Suche mitgestalten

Offene Frage:
Wertschätzung
(Credits, Urkunde)

Vorstellung der 2. Gruppe: Ergebnisse der 2. Kreativphase



Vorstellung der 2. Gruppe: Ergebnisse der 2. Kreativphase



Ergebnisse der 2. Kreativphase

- Zielgruppe : ab 16-29, circa 80 Personen
- evtl. am Vorabend : "Warming Up"
- Check In / Ankommen
 - Bändchen
 - Ansprechpartner
- Auftrag, Vorstellung, Speed dating
- Wissensvermittlung durch Stationenlauf
 - Endlager, Öffentlichkeitsbeteiligungsprozess nach StandAG, gute Jugendbeteiligung
- Open Space
 - vertiefen → entstehen Projekte?
- Fish Bowl, Feedback Schleife
 - ↳ für Presse öffnen?

Ergebnisse der 2. Kreativphase

Welches „Feeling“, welche „Atmosphäre“ soll die Veranstaltung haben?

Wie drückt sich das ganz konkret aus?

Leiten sich aus dem Brainstorming noch weitere atmosphärische / weiche Ziele für die Veranstaltung ab?

Fehlt sonst noch ein Ziel auf dem Zielflip?

Abkürzungen:
- usw. weiter
- Entwürfe (möglichst viele)

Wichtig: Video von der Veranstaltung
- Produktion aus verschiedenen Perspektiven
- Interview

Verdichtung: Speed Dating
- über 100 Personen auf 10 Minuten
- nur 10 Minuten auf 10 Minuten

Ergebnisoffenheit

↳ Räumlichkeiten (videokliver "Beratungsecken") + Vielfalt (Maxx sichtbar Plenum)

- eigene Themen schnell einbringen
- Feuerstelle, Blick nach draußen
- Kein Konferenzraum
- Willkommenskaffee, persönliche Ein-Check Moment
- Sicherheit: weiß organisatorische Details
- erwünscht
- handgeschriebene Namensschilder
- Graphische Visualisierung
- Struktur, Konnektiv - nicht "widgerippt"

"participation kit" mit Notfallnummern etc

- Familienbüchlein

- "Jugendliche sehen" → "frühe, gelbe, rote Gruppe"

- Wie lernt man sich kennen? Zeit! Zu Beginn

- Party - am Vorabend? Am 1. Abend
- Kochworkshop
- Kuppelworkshop
- Improvisationstheater, Musiktheater

- 14 tägige Reise in Gruppen an

- Atmosphäre: "es ist okay noch nichts zu wissen!"
↳ z.B. wie gemeinsame Regeln "Keine Frage ist dann"

Welche kreativen Formate der Zusammenarbeit bieten sich an, damit am Ende Empfehlungen als Ergebnis vorliegen?

Welche Kreativformate würden Sie empfehlen? Warum? Gibt es Formate von denen Sie abraten würden?

- Diskussionsspiel an Tafelwände
- Open Space 2. von Obertler
- durch Workshops
- Experimentieren, später Games
- Planspiele über den Prozess
- "Festival"-Charakter
- Stationenlauf
- Improvisation

Open Space
- Open Space
- Einfluss auf Interaktion
- zu hören, hören und wissen
- am 1. Tag

Ergebnisoffenheit
- wenn möglich berichten → in Theater etc?

Wirksamkeit der Ergebnisse:
Wie konnte es nach der Veranstaltung weitergehen?
- Kommunikation
- Projekte

Auf welchen Wegen kann Anerkennung und Wertschätzung für das Engagement der Teilnehmenden zum Ausdruck gebracht werden?
- Bestehende Teamstruktur
- Workshop in die Phase
- Anreize von, Platz & Platz an 10.000
- Workshop & Ergebnisse

AG 2 Was ist ein sinnvoller Umgang mit verschiedenen Altersgruppen (14 bis 29 Jahre) innerhalb eines breit angelegten Formates?

- 12 - 14 Plätze in eigenem Format

Welche inhaltlichen Inputs (Referent*innen) werden dafür jeweils gebraucht?

Was ist für die Durchführung zu beachten?

Was ist eine produktive Arbeitsgruppengröße für das jeweilige Format?

Vorstellung der 3. Gruppe: Ergebnisse der 2. Kreativphase

